

## Die Tropfsteinhöhle bei Kapsodasos

Schon öfters hatten wir gehört, daß es bei Kapsodasos eine Tropfsteinhöhle geben soll. Der Weg dorthin und auch der Zugang sind ohne geeignete Führung nicht zu finden. Bereits im Januar hatte Kostas angeboten, uns die Höhle zu zeigen. Und so gehen wir morgens gegen 11 Uhr los.

Von Frangokastello kommend biegen wir auf Höhe des Kastells direkt vor der Taverne "Drosoulites" links ab und gehen den langen, schnurgeraden Weg in Richtung Berge.

Rechts an der Anlage "Monachus-Monachus" vorbei folgen wir dem Weg durch die Olivenhaine, bis wir bei Kapsodasos auf die Asphaltstraße treffen.

Dieser folgen wir ein Stück nach rechts, und sehen nach etwa 400 Metern auf der linken Seite den nicht gerade schönen, wilden Müllplatz des Ortes. Dem Weg dorthin folgen wir, lassen den "Dreckhaufen" rechts liegen und folgen dem Feldweg, der sich nun in leichten Serpentinien stetig in Richtung Berge schlängelt.



Nach einigen Windungen passieren wir einen großen Trinkwasserspeicher, hinter dem dann der Weg endet.

Ab hier gehen wir buchstäblich über Stock und Stein, immer den Berg hinauf.



Der Aufstieg ist steil, Wegweiser oder einen Pfad zur Höhle gibt es nicht.

Irgendwann stehen wir vor einer fast senkrechten Wand. Die letzten Meter zum Eingang klettern wir senkrecht hoch.





Von oben poltern einige Steine an uns vorbei, die von ein paar Ziegen über uns losgetreten wurden.

Wir stehen auf einer schmalen Plattform, offensichtlich knapp vor dem Eingang zur Höhle, und ...  
... können ihn zunächst nicht finden !

Erst als Stefanos mit seiner Taschenlampe in eine kleine, dunkle Öffnung hinter einem herabgefallenen Stein leuchtet, wird er fündig.

Bäuchlings kriechen wir durch die schmale Öffnung - und sind sofort mittendrin in der phantastischen Welt der Tropfsteine.



Ein erster, großer Raum empfängt uns, drei, vier Meter hoch, mächtige Tropfsteine leuchten alabasterfarben im Schein unserer Taschenlampen.

"Madonna mit dem Kinde" fällt mir beim Anblick dieses Tropfsteines spontan ein.



Bald stehen wir in einem zweiten und dritten Raum, noch größer, noch höher und noch schöner !

In herrlichen Rot- und Brauntönen leuchten die Decken.

Wir dringen immer tiefer in den Berg, steigen auf und ab. Gänge verbinden die einzelnen Räume miteinander.

Die Farben der Tropfsteine sind faszinierend schön. Sie schimmern in allen erdenklichen Nuancen. Weiß, beige, braun, rosa, grün und schwarz, und im Licht unserer Taschenlampen funkeln sie wie Sterne.



Plötzlich schwirren Fledermäuse um unsere Köpfe, wesentlich größer, als wir sie von zu Hause kennen, 20 bis 25 Zentimeter Spannweite werden sie wohl haben.

Die Luft ist stickig und riecht muffig.

Es ist heftig warm hier drinnen.

Der Boden ist glitschig, übersät mit Fledermausköttlern.

Wir sind total fasziniert von den Dimensionen der Höhle, der Vielfalt an Farben und Formen. Das haben wir so nie erwartet !

Und es geht noch immer tiefer in den Berg hinein.





[www.Frangokastello-und-Meehr.de](http://www.Frangokastello-und-Meehr.de)

Für uns ist hier jedoch Schluß. Wir fürchten, den Rückweg nicht mehr zu finden, zu sehr verzweigen die Gänge, und trotz der Vielfalt sieht alles ziemlich ähnlich aus.

Langsam gehen wir wieder zurück. Jeder Schritt eröffnet uns neue Einblicke in bisher noch nicht gesehene Nischen oder auf kurios geformte Tropfsteine.

Das Zusammenspiel der vielfältigen Farben an Decken und Tropfsteinen ist unbeschreiblich. Eine Inszenierung !

Irgendwie fällt es uns schwer, wieder zu gehen, stundenlang könnten wir noch weiterstöbern und durch die Gänge und Räume klettern.



[www.Frangokastello-und-Meehr.de](http://www.Frangokastello-und-Meehr.de)



[www.Frangokastello-und-Meehr.de](http://www.Frangokastello-und-Meehr.de)

Kostas erzählt uns, daß die Höhle wohl schon in der Zeit der Besetzung durch die Türken und auch im 2. Weltkrieg als Zufluchtstätte der einheimischen Bevölkerung genutzt wurde.

In den letzten Jahren soll sich wohl der eine oder andere "Flüchtige" dort vorübergehend versteckt haben.

So kam es dann, daß in den früheren Jahren wohl auch verschiedene Gebrauchsgegenstände zurückgelassen wurden, die man später dort gefunden hat.

So sollen auch größere Mengen an Waffen und Munition versteckt gewesen sein.

Auch von einem versteckten Goldschatz ist die Rede und in irgend einer Nische will man angeblich gar menschliche Skelette gefunden haben.

Kostas jedenfalls hat gerade in einem versteckten Loch unter einer Schicht Fledermausköttlern einen uralten tönernen Kerzenhalter gefunden.



Leider sind in den Räumen auch schon einige der jahrmillionenalten Tropfsteine abgebrochen worden.

Ziemlich schade eigentlich, aber unter dem Aspekt, daß die Leute damals sicher ganz andere Sorgen hatten, als auf die Schönheit und Unversehrtheit der Tropfsteine zu achten, auch verzeihlich.

Trotzdem bitten wir alle, die es uns gleichtun werden: Bitte, laßt alles so, wie es ist !

Kurze Zeit später sind wir am Ausgang und schlüpfen ins Freie.

Ein gutes Gefühl, wieder draußen zu sein. Die frische Luft tut gut.

Über die steile Felswand klettern wir nach unten und laufen zurück in den Ort.

Ein wahnsinnig spannender Ausflug mit faszinierenden Einblicken geht zu Ende.

Efcharisto Kosta !



Frangokastello im Mai 2011

( C ) Alle Rechte für Wort und Bild beim Urheber